Handarbeiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 33

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herrenpullover

für ca. 84 cm Oberweite

Material: 250 g Wollmischarn, 1 Spiel Nadeln Nr. 2½ und 2 Nadeln Nr. 2¾—3.

Strickart: 1. Die Bördchen mit den feinern N. 1 M. r., 1 M. l. — 2. Strickmuster: 1. N., linke Seite, Rdm., * 5 M. r., 3 M. l., 5 M. r., 12 M. l., von * an wiederholen.

2. N., rechte Seite, * 5 M. l., 3 M. r., 5 M. l. (gleich auf gleich), von den 12 Rm. die 2 ersten abheben, hinter die folgenden M. legen, dann zuerst die 3. und 4. M. r. und nun die 2 nach hinten gelegten M., 4 M. r., die 9. und 10. M. nach hinten legen, zuerst die 11. und 12. M. r. stricken und nun die nach hinten gelegten M.; von * an wiederholen.

3. und alle folgenden N. der linken Seite gleich auf gleich. 4. N. gleich auf gleich.

6. N. * 5 M. l., 3 M. r., 5 M. l., 4 M. r., die 5. und 6. M. abheben, hinter die folgenden M. legen und dann zuerst die 7. und 8. M. r. stricken und nun die 5. und 6. M., 4 M. r.; von * an wiederholen.

7., 8. und 9. N. gleich auf gleich. Von der 2. N. an wiederholen.

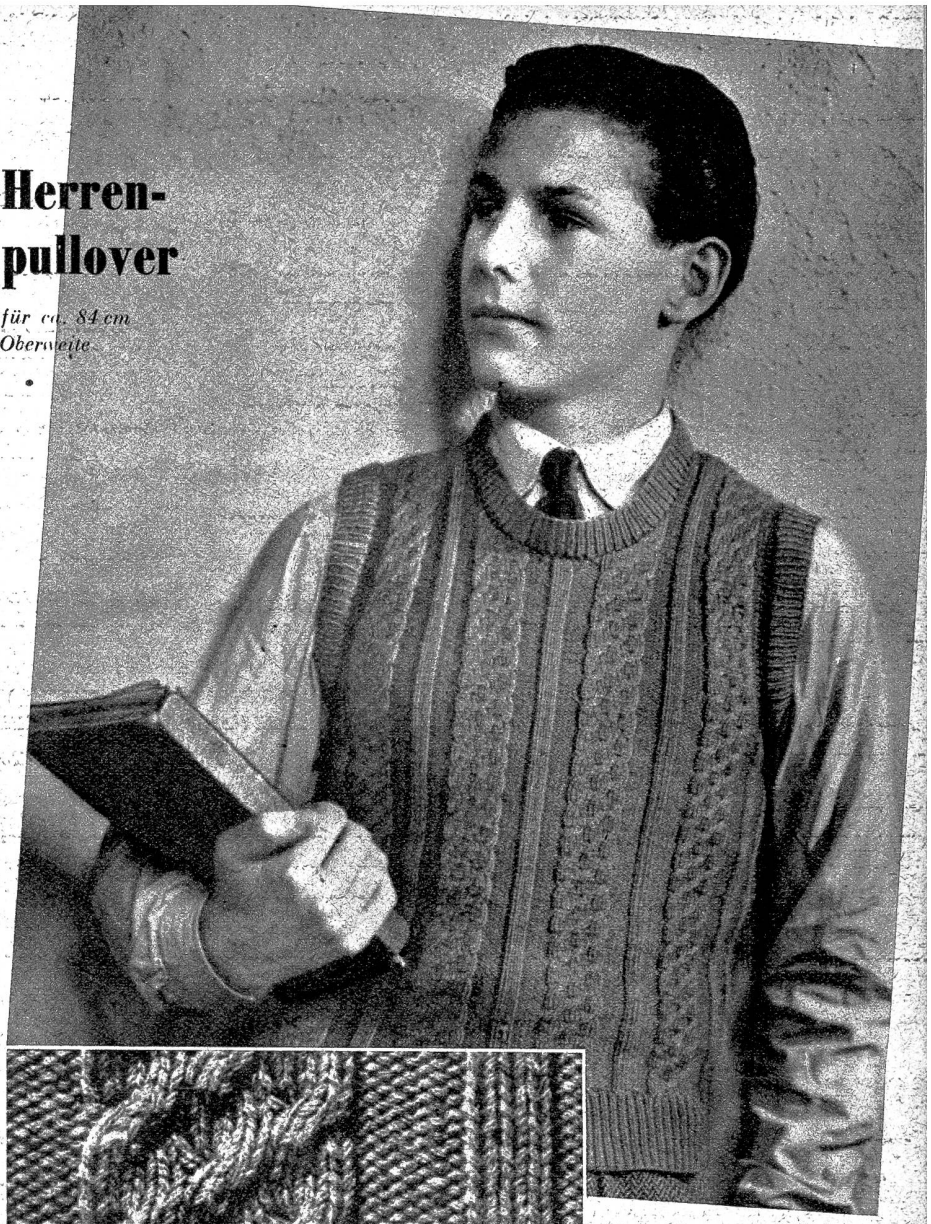
Strickprobe 20 M. Anschlag im Strickmuster 18 N. hoch gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm.

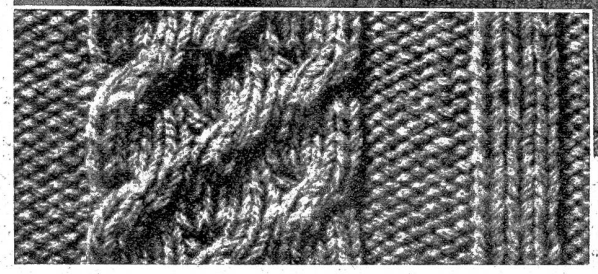
Rücken: Anschlag 117 M.; mit den feinern N. ein 5 cm hohes Bördchen, 1 M. r., 1 M. l., dann mit den gröberen N. im Strickmuster weiter. 1. N., linke Seite, Rdm., 6 M. r., 3 M. l., 5 M. r., 12 M. l. usw.; am Schluss der N. 6 M. r., Rdm. Auf der Armlochseite nach je 5 cm 1 M. aufn., im ganzen 10 M. (127 M.); die aufgenommenen M. fortlaufend rechte Seite l., linke Seite r. Bis zum *Armloch* im ganzen 31 cm; je 4, 3, 2, 2, 1 M. mit 1 Zwischenn. und 1 M. nach 3 Zwischenn. abketten (101 M.). Bis zur *Achsel* im ganzen 50 cm; je 32 Achselm. in 4 Stufen zu 8 M. abketten, zuletzt die bleibenden 37 M. für den *Halsausschnitt.*

Vorderteil: Anschlag 125 M.; ein gleiches Bördchen wie beim Rücken und dann weiter im Strickmuster: 1. N., linke Seite, Rdm., 2 M. r., 3 M. l., * 5 M. r., 3 M. l., 5 M. r., 12 M. l.; von * an wiederholen, am Schluss der N. 5 M. r., 3 M. l., 5 M. r., 3 M. l., 2 M. r., Rdm. Auf der Armlochseite die gleichen Aufn. wie beim Rücken, und die aufgenommenen M. rechte Seite l., linke Seite r. stricken. In gleicher Höhe für das Armloch 5, 4, 3, 2, 1, 1, 1 M. abketten (101 M.). Bis zum Halsausschnitt im ganzen 42 cm; für denselben die mittlern 13 M. abketten, dann für die Halsrundung 3, 2, 2, 2, 1, 1, 1 M. Der Vorderteil 1 cm höher als der Rücken und die bleibenden 32 Achselm. in 4 Stufen abketten.

Halsbördchen: Anschlag auf 1 Spiel N. 152 M. und für die *Aermelbördchen* 134 M.; 11 T. hoch 1 M. r., 1 M. l.; mit der 12. T. lose abketten, die Rm. r., die Lm. l.

Ausarbeiten usw. siehe oben. Die Bördchen mit dem abgeketteten Rand an Halsausschnitt und Armloch annähen.

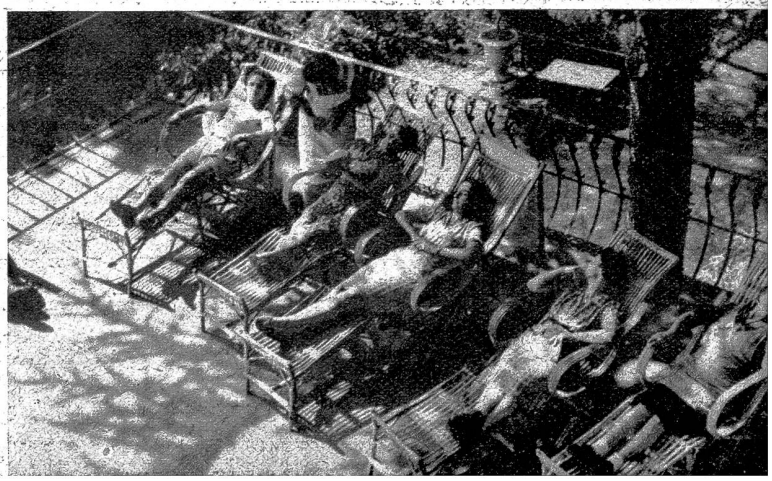




Bulgarische Greisin

Gerettet oder gestrandet?

Die Frage, ob alle Flüchtlinge, die bei uns Zuflucht gefunden haben, wirklich als Gerettete anzusprechen sind, oder ob nicht viele von ihnen ganz einfach gestrandet sind, ist leider nur zu berechtigt. Denn werden die Alten und Kranken jemals wieder den Weg in ein einigermassen sinnvolles, selbständiges Leben zurückfinden? Natürlich sind sie gerettet, sind der Deportation entgangen, also dem Tod und was für einem Tod. Darum geniessen sie auch die Tage der Rettung, ja sie reden von einem Wunder, das sie zu uns ins Land gebracht hat, und sie reden vom Paradies der Schweiz. Aber, ohne dass ihre Dankbarkeit auch nur eine Stunde nachliesse, beurteilen sie ihre Lage sofort anders, wenn sie nicht einfach mehr der Erholung, dem friedlichen Hindämmern sich überlassen dürfen, sondern daran denken müssen, von heute auf morgen selber wieder ihr Leben in die Hand zu nehmen und eigene Verantwortung zu tragen. Mit dem Ende des europäischen Krieges endeten nicht die Sorgen dieser Flüchtlinge, sondern für sie begannen die Sorgen mit diesem gesegneten Tag von neuem. Und sie türmen sich vor ihnen förmlich auf. Denn wenn sie sich einmal wirklich aus dem Liegestuhl im Flüchtlingsheim erheben, um einen kleinen Weg zu machen, vielleicht auch eine leichtere Arbeit zu verrichten oder eines ihnen anvertrauten Amtes im Heim zu walten, dann wird es ihnen jedesmal von neuem schrecklich bewusst, dass sie eigentlich verbrauchte Leute sind. Werden wir, die vom Schlimmsten verschont geblieben sind, Wege finden, diesen Menschen, die oft alles ausser ihrem nackten Leben verloren haben und von denen viele mutterseelenallein in der Welt dastehen, einen bescheidenen, aber doch wirklich friedlichen Lebensabend zu sichern? Jeder, der seinen Eltern noch jeden Liebesdienst erweisen darf, sollte sich fragen, ob er diesen Verlassenen nicht an Sohnes statt beistehen könnte. Denn, so ist uns gesagt, was ihr einem dieser Geringsten tut, das habt ihr mir getan.



Der Arzt des Hauses, der selber Flüchtling ist, hält streng darauf, dass die vorgeschriebene Liegekur auch genau durchgeführt wird

Für die Kleinsten Erdenbürger

Reizende Spielhöschen mit Schuhchen

MATERIAL: Für Höschen, 40 Gramm weisse Wolle, 40 Gramm rosa Wolle, oder nach Belieben alles dieselbe Wolle, 2 Knöpfe, 80 cm Seidenband, 1 Häkli, 1 paar Stricknadeln Nr. 2½ und 2.

STRICKFOLGE: Leibchenteil mit 1 r. 1 li. M. sowie Beinchenrand. Folge für Höschenteil: Vorderseite, 7 M. r., 2 M. li. usw. Kehrseite alles rechts. — Die Träger sind mit festen Maschen zu häkeln.

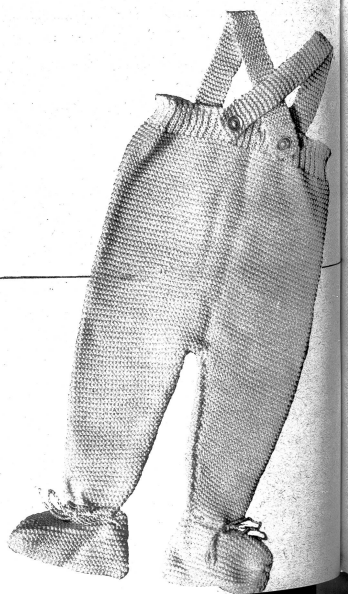
ARBEITSFOLGE: Grösse auf Modell für Einjährige. Anschlag für den Spickel 22 M. Es wird gleich mit dem Muster begonnen. Nach der 12. Nadel werden beidseitig für die Beinchen 27 M. neu dazugeschlagen und dann über die 76 M. noch 16 cm hoch gestrickt, seitlich gemessen. Dann werden mit den dünneren Nadeln, oder wenn die 2. Farbe zum wechseln etwas dünner ist, ist es auch so recht, und man behaltet dann die dünneren Nadeln 12 cm hoch mit 1 r., 1 li. M. gearbeitet, dann folgt eine Lochtour und noch 2 Reihen in Rippen, lose abketten. Für den zweiten Teil, den Rückenteil, werden für die Beinchen je 30 M. angeschlagen, damit der hintere Teil etwas weiter wird, sonst wird genau gleich gearbeitet wie bei dem ersten Teil. Für die Bördchen der Beinchen werden 65 M. aufgefasst, 7 Nadeln hoch 1 r., 1 li. M. gearbeitet, lose abketten. Auch Kontrastwolle nehmen. Die Trägerchen werden 8 feste M. breit und eine Länge von 14 cm gehäkelt. Es werden 2 Knopflöcher eingearbeitet, auf der vorderen Seite die M. in Spitz abnehmen. — Die Knöpfe an der entsprechenden Stelle annähen, Seidenband durch die Lochtour ziehen. Den Spickel mit Druckknöpfen schliessen.

Schuhchen

STRICKMUSTER: Stulpen 2 r., 2 li. Maschen. Sohle in Rippen, übriges Schuhchen mit glatten r. Maschen.

ARBEITSFOLGE: Anschlag 64 M., strickt mit 2 r., 2 li. M. in einer Höhe von 30 Runden. Dann wird eine Lochtour gestrickt, um den Kordon durchzuziehen. Dann wird mit glatten r. M. 15 Runden weiter gearbeitet. Nun wird mit den mittleren 44 M. der Arbeit für das Fussblatt weiter gearbeitet, die anderen M. lässt man inzwischen liegen. Man strickt das Fussblatt 20 Reihen hoch. Dabei nimmt man nach jeder 3. Nadel beiderseits am Rande je 1 M.* ab, so dass insgesamt 12 M. abgenommen werden. Die Fussblattrandmaschen werden nun auf die Nadel aufgenommen, dann die Arbeit wieder zur Rundung geschlossen und 8 Runden wieder r. gestrickt. Dann wird die Sohle folgendermassen gearbeitet: Die 12 hintersten, also an der Fersengegend liegenden M. nimmt man auf eine eigene Nadel und arbeitet aus ihnen in Rippen die Sohle. Dabei wird in jeder Reihe zu beiden Seiten immer je eine der M. von der anderen Nadel mit der 1. und 12. M. der Sohle zusammengestrickt. Dies wird solange gemacht, bis wir ausser den 12 M. auf der Sohlennadel nur noch die vordersten 12 M. übrig haben. Diese zweimal 12 M. werden miteinander durch Maschenstiche mit der Nähnadel vereinigt. Es wird eine Wollschnur gedreht und durchgezogen und Pompons daran genäht.

I. F.



Das einfache Strampelhöschen

Man beginnt mit 140 M. und strickt 4 cm hoch 1 M. r., 1 M. li. Dann fährt man im Rippli-Muster weiter. Nach 22 cm wird die Arbeit in der Mitte geteilt. Jedes Beinchen wird für sich gearbeitet. Am Anfang und Ende jeder 4. Nadel 1 M. abnehmen, bis das Beinchen eine Länge von 23 cm hat. Dann strickt man eine Löchlitour. Das Füsschen beginnt man in der Mitte der hinteren Seite und schlägt in der Hälfte der vorderen Seite 20 M. an. 30 Rippen hoch arbeiten. Die 20 vorstehenden M. werden im Maschenstich an die 20 Anschlagmaschen angenäht. An der Spitze zieht man die Randmaschen zusammen. Durch die Löchlitour wird eine Kordel gezogen. Die Trägerli werden ca. 30 cm hoch und 10 M. breit gestrickt. Vorn mit Knöpfen und Knopflöchern versehen.

Schultertuch und Käppli

Beschreibung für Käppli

MATERIAL: Schwach 50 Gramm Wolle, ca. 3 Meter Seidenband, ein Häkli.

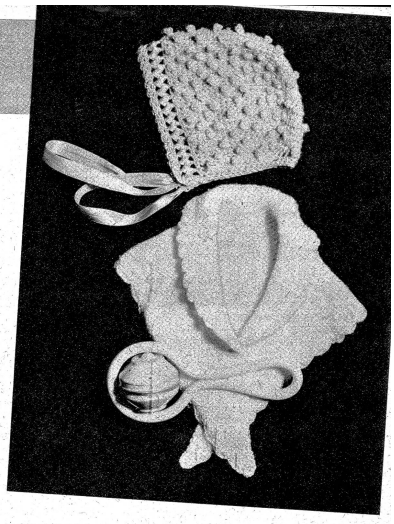
HÄKELFOLGE: Grundmuster ist Tunesisch, obenauf sind Noppen. — *Folge für Tunesisch:* 1. Reihe: 1 Schlinge aus jeder Luftmasche holen. 2. Reihe: Die Randschlinge einzeln, dann stets die Abschürzschlinge mit der folgenden Grundschlinge zusammen abmaschen. 3. Reihe: Aus jeder Schlinge 1 Schlinge holen, dabei wird wechselnd einmal von links, das folgende Mal von rechts durch die Schlinge der Vorreihe gestochen. 4. und 5. Reihe: Gleich wie 2. und 3. Reihe, und so alle Reihen fortlaufend wiederholen. — Die Noppen werden darauf genäht.

ARBEITSFOLGE: Man arbeitet zuerst das Bödeli. Anschlag 8 Maschen, schliesst zur Runde. Arbeitet 7 Runden und nimmt dabei immer 7 M. auf. Dann wird in Reihen weiter gearbeitet und man nimmt zugleich noch 10 M. mehr auf und bei jeder Reihe noch 2 M. mehr, dies fünfmal. Hat das ganze Häubli eine Länge von 10 cm erreicht, bricht man den Faden ab und beginnt nun um das ganze Häubli mit festen M. zu häkeln. Dann beginnt man bei der 2. Reihe mit Doppelstäbchen zu arbeiten (um das Seidenband hinein zu flechten) es wird in jede 2. M. ein Doppelstäbchen gearbeitet, ebenso werden 2 Luftm. dazwischengearbeitet, das heisst, 1 Doppelstb., 2 Luftm., 1 Doppelstb., 2 Luftm. usw. die ganze Reihe durch. Dann folgen nochmals 2 Touren feste M. und zuletzt wird noch um das ganze Käppli eine Tour mit Seide gehäkelt. Zum Schluss wird nun das Seidenband in die Stäbchentour hineingeflochten und das Seidenband angenäht. Für die Noppen werden von der gleichen Wolle jede 3. Masche eine Noppe daraufgenäht.

Beschreibung für Schultertuch

MATERIAL: 45 Gramm Babywolle, ein paar Stricknadeln, ein Knöpfli.

ARBEITSFOLGE: Die Arbeit besteht von Rippenreihen (hin- und hergehend, rechts). Es gibt ein Anschlag von 40 cm Länge, man strickt nun in Rippen einen Teil von 40 cm Höhe, dann wird abgekettet.



Nun legt man den viereckigen Teil im Dreieck zusammen und näht auf beiden Seiten fest. Dann wird um die Seitenkanten ein Spitzli angehäkelt aus Seidenfaden. Hierauf legt man die Seitenecken nach vorne und biegt den Halsausschnitt zu einem Krägli um, heftet es an und häkelt ebenfalls ein kleines Spitzli an. Am Halsausschnitt dient als Verschluss ein Riegeli und Knöpfli.

I. F.